

Nachrichten über die Anstalt.

Von Ostern 1897 bis Ostern 1898.

I. Lehrverfassung.

Das Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher findet sich Seite 29.

Übersicht über die Lehrgegenstände.

	VI.	V.	IV.	IIIB.	IIIA.	II B.	II A.	I.	Summa
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	17
Deutsch	3	2	3	2	2	3	3	3	21
Latein	8	8	7	7	7	7	7	7	58
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	30
Hebräisch	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Französisch	—	—	4	3	3	3	2	2	17
Englisch	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Geschichte u.	1	1	2	2	2	2	3	3	25
Erdkunde	2	2	2	1	1	1	3	3	25
Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	30
Naturlehre	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	
Zeichnen	—	2	2	2	2	—	—	—	
Singen	2	2	2	2	2	2	2	2	
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	
									mit Kombi- nationen.

Prima.

Ordinarius: bis zum 19. Mai Direktor Dr. Schmieder, dann Direktor Dr. Schmidt.

Religion. 2 St. S. Das Evangelium Johannis im Urtext. W. Kirchengeschichte. Wiederholungen.

Deutsch. 3 St. S. Shakespeare: Julius Caesar, Macbeth. Schiller: Über naive und sentimentalische Dichtung (in Auswahl). Auswahl aus seiner Gedankenlyrik. Ein kurzes Lebensbild des Dichters. W. Goethe: Egmont, Abschnitte aus Dichtung und Wahrheit, Auswahl aus seiner Lyrik, privatim: Götz von Berlichingen, Leiden des jungen Werthers. Ein kurzes Lebensbild des Dichters. Überblick über die nachklassische Litteratur mit charakteristischen Proben. Vorträge der Schüler über verwandte litterarische Stoffe. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. 8 Aufsätze.¹⁾

Lateinisch. 7 St. S. Cicero, ausgewählte Briefe nach Süpffe, aus den Jahren 60—50. Horaz, Carmina I. I. u. II. W. Tacitus Germania, Agricola (kursorisch). Cicero, pro Milone. Tacitus, Annales I. XV. Horaz, Sat. I. I. 4, 6, 9, 10, Ep. I. I. 7, 10, 19, 20. Auswendiglernen aus Horaz. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische als Klassen- oder Hausarbeit, alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche und 2 freiere deutsche Ausarbeitungen als Klassenarbeit. Grammatische und stilistische Übungen.

Griechisch. 6 St. S. Plato Apologie, Krito, Schluss des Phaedo, Ilias I—VII. W. Plato Staat I, 1—12; II, 1—20; IV, 6—10; VII, 1—3; Sophokles Antigone; Ilias VIII—XII in Auswahl. — Alle vier Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen. Auswendiglernen geeigneter Stellen aus den Dichtern.

Französisch. 2 St. S. Schuré, Sites et paysages historiques de la France. W. Sandeau, *M^{lle} de la Seiglière*. Grammatische Wiederholungen, lexikalische Besprechungen, Sprechübungen. Alle vier Wochen eine schriftliche Arbeit, Diktat und Übertragen ins Deutsche abwechselnd mit einer kleinen freien Ausarbeitung in französischer Sprache.

Geschichte. 3 St. Geschichte der epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Tode des Kaisers Augustus an bis zum Ende des dreissigjährigen Krieges, im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen, Wiederholungen aus der Geographie.

Mathematik. 4 St. Vervollständigung der Trigonometrie. Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. Kombinationslehre; binomischer Lehrsatz. Wiederholungen. 6 häusliche Arbeiten. Extemporalien.²⁾

Naturlehre. 2 St. Akustik, Optik.

¹⁾ **Themata der Aufsätze:** Im S. 1) a. Wie kann der Mensch dem Augenblick Dauer verleihen? b. Was ist vom Wort des Cassius in Shakespeares Julius Cäsar I, 2: „Der Mensch ist manchmal seines Schicksals Meister“ zu urteilen? 2) a. Mein Lieblingsdrama, Wahl und Begründung. b. Frag den Grashalm, der der Sonne regenschwer entgegenzittert, ob er heute wünschen möchte, dass es gestern nicht gewittert? 3) Klassenaufsatz: „Dass nur Menschen wir sind, der Gedanke beuge das Haupt dir, doch dass Menschen wir sind, hebe dich freudig empor.“ 4) a. Frühlingslyrik bei Horaz, Walther von der Vogelweide, Goethe und Geibel, verglichen an einigen charakteristischen Beispielen. b. Welche Scene von Shakespeares Macbeth kann man als den Höhepunkt bezeichnen und mit welchem Recht? — Im W. 5) a. Der Mensch, ein Sohn der Zeit, ein Herr der Zeit, ein Raub der Zeit. b. Das griechische Altertum im Lichte von Schillers kulturhistorischen Gedichten. 6) Was verdankt Goethe seiner Vaterstadt? 7) Klassenaufsatz: Was fehlt dem Schicksal Egmonts an wahrer Tragik, und was verschafft ihm doch unser tiefes Mitgefühl? 8) a. Mein Besuch in einem Kattendorfe. Brief eines römischen Legaten an Tacitus. b. Homer Ilias VI 390—496 in metrischer Übersetzung. — **Abituriententhema im Herbst:** Der Fluch der bösen That, nachgewiesen an Shakespeares Macbeth. — Zu Ostern: Der deutsche Trieb zur Individualität, nachgewiesen aus Tacitus' Germania.

²⁾ **Aufgaben der Abiturienten.** Im Herbst: 1) Von einem Kapital, das durch vierteljährliche Einzahlungen von je 300 *M.* während 12 Jahren entstanden ist, werden halbjährlich 1500 *M.* genommen. Wann ist es aufgebraucht, wenn die erste Auszahlung 3 Monate nach der letzten Einzahlung erfolgt und 3 Prozent Zinsen gerechnet werden? — 2) Wo wird eine Hyperbel, deren Scheitelpunkte die Entfernung 2 und deren Brennpunkte die Entfernung 3 cm vom Mittelpunkt haben, von derjenigen Geraden geschnitten, welche beide

Obersekunda.

Ordinarius Prof. Dr. von Hagen.

Religion. 2 St. Lesen der Apostelgeschichte im Urtext und Lesen des Briefes an die Philipper und von Abschnitten des Galater- und 1. Korintherbriefes.

Deutsch. 3 St. Das Nibelungenlied und von Walther von der Vogelweide nach dem Lesebuch; Besprechung der altdutschen Litteratur. — Goethes Götz und Schillers Wallenstein. Vorträge der Schüler über gelesene Dramen und den Inhalt mittelhochdeutscher Dichtungen. Wiederholen Schillerscher Balladen. 8 Aufsätze³⁾.

Lateinisch. 7 St. Vergil, Aeneis l. VI—XII in A. Livius, l. XXII, I u. II. Vorher kombiniert mit II b.: Cic. pro Roscio Amerino. Auswendiglernen von Stellen aus Vergil. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Deutschen, häusliche oder Klassenarbeit; alle 6 Wochen eine Übersetzung aus dem Lateinischen.

Griechisch. 6 St. Homer, Odyssee, l. V—XII und Auswahl aus XIII—XXIV. Auswahl aus Xenophons Memorabilien und Herodot l. V—VII und ausgewählte Stellen aus früheren Büchern. Auswendiglernen aus Homer. 5 St. — Grammatik: Repetition der Kasuslehre, Tempus- und Moduslehre; alle 4 Wochen eine Übersetzung aus dem Griechischen als Klassenarbeit.

Französisch. 2 St. Lektüre im S. Toepfer. Nouvelles Genevoises; im W. Rousset, La guerre franco-allemande; grammatische Wiederholungen; lexikalische Besprechungen, Sprechübungen; alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit wie in Prima.

Geschichte und Erdkunde. 3 St. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und römische Geschichte bis zum Tode des Kaisers Augustus. Wiederholungen aus der Geographie.

Mathematik. 4 St. Potenzen und Wurzeln. Logarithmen. Exponentialgleichungen. Quadratische Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen⁴⁾ erster Ordnung. Proportionen. Ähnlichkeitslehre. Ebene Trigonometrie. Schriftliche Arbeiten wie oben.

Naturlehre. 2 St. Wärme. Meteorologie. Magnetismus. Elektrizität.

Untersekunda.

Ordinarius Oberlehrer Fuchs.

Religion. 2 St. Ausgewählte Abschnitte des A. T. zur Ergänzung des früher Durchgegangenen. Das Evangelium Lucä mit Heranziehung einzelner Abschnitte aus den anderen Evangelien. Wiederholung des Katechismus. Wiederholung von Sprüchen, Liedern, Psalmen.

Axen in der Entfernung 1 vom Mittelpunkt schneidet? — 3) Von einem Viereck kennt man die Seiten $AB=13$, $BC=40$, $CD=44$, $DA=15$ und die Diagonale $AC=37$ m. AF halbiert die Fläche des Vierecks. Welchen Winkel bildet AF mit AB und AD? — 4) Eine Kugel hat gleiche Oberfläche wie ein gerader Cylinder mit quadratischem Axenschnitt. Wie verhalten sich die Volumina beider Körper mit einander? — Zu Ostern: 1) Ein gerader Kegel von regulärem Axenschnitt ist von einer Ebene durchschnitten, welche der Axe parallel und $1\frac{1}{2}$ cm von ihr entfernt ist. Die Gleichung der Schnittfigur soll gefunden werden. — 2) Die sechs Lösungen der Gleichung $\frac{40}{X^3} - 3 = X^3$ zu finden. — 3) Die unbekannteten Seiten eines Dreiecks aus $a=109$ m, $F=5060$ qm, $r=65$ m zu berechnen. — 4) Ein Cylinder mit quadratischen Axenschnitten hat gleiches Volumen wie der Raum zwischen den Oberflächen der ein- und umbeschriebenen Kugel eines regelmässigen Tetraeders, dessen Kante 12 cm lang ist. Wie gross ist der Radius des Cylinders?

³⁾ **Themata der Aufsätze.** Im S. 1) Welchen Einfluss haben in Schillers „Tell“ Frauen auf die Entwicklung der Handlung? 2) Warum ist die eifrige Pflege des Turnens wünschenswert? 3) Klassenarbeit: Stephanus vor Gericht. 4) Brunhild und Siegfried, nach der nordischen Sage und nach dem Nibelungenlied. — Im W. 1) Kenntnisse sind der beste Schatz. 2) Klassenaufsatz: a. Bruder Martin und Martin Luther. (Ein Vergleich.) b. Götz und seine Familie. 3) Welche verderblichen Folgen hat der Treubruch Weisingens für ihn selbst und für Götz? 4) Ein dreimaliges „Zu spät“ Wallensteins Verderben.

Deutsch. 3 St. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen in Auffindung des Stoffs und Ordnung desselben in der Klasse. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. — Lektüre: Schillers Jungfrau von Orleans, Lessings Minna von Barnhelm, Goethes Hermann und Dorothea. Auswendiglernen von Dichterstellen und Vorträge kleiner eigener Ausarbeitungen über Gelesenes. Aufsätze. ⁴⁾

Lateinisch. 7 St. Cicero pro Roscio Amerino; Livius, l. XXI m. A.; Vergil, Aeneis, l. I u. II m. A. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen und im Rückübersetzen. Auswendiglernen ausgewählter Stellen. 4 St. Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen. Wöchentlich eine Übersetzung in das Lateinische, abwechselnd als Klassenarbeit oder häusliche Arbeit; alle 6 Wochen in der Klasse eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. 3 St.

Griechisch. 6 St. Xenophon, Anabasis, l. III, 2–5; IV; V, 1–6. Homer, Odyssee VI; VII u. VIII m. A.; IX. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Homer. 4 St. Grammatik: Kasuslehre und die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Wiederholungen aus der Formenlehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abw. Klassenarbeit und häusliche Arbeit; einige Male schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen. 2 St.

Französisch. 3 St. Die Hauptregeln der Syntax mit Benutzung von Plattner, Schulgrammatik. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Schriftliche und mündliche Übersetzungen in das Französische, Diktate, französische Inhaltsangaben. Lektüre aus Erckmann-Chatrian, Waterloo. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Korrektur.

Geschichte und Erdkunde. 2 und 1 St. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Geographie Europas und elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen.

Mathematik. 4 St. Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten, einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Wiederholung der Lehre von den Wurzeln. Definition der Potenz mit negativen und gebrochenen Exponenten. Begriff des Logarithmus. Übungen im Rechnen mit fünfstelligen Logarithmen. Berechnung des Kreisinhalt und -Umfanges. Definitionen der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Im Semester 3 grössere häusliche Arbeiten, dazwischen Extemporalien.

Physik. 2 St. Das Wichtigste aus der Lehre vom Schall, vom Licht, vom Magnetismus und der Elektrizität, aus der Wärmelehre. Die wichtigsten chemischen Erscheinungen.

Obertertia.

Ordinarius Oberlehrer Morgenstern.

Religion. 2 St. Die erzählenden Abschnitte aus dem Evangelium Johannis; die Bergpredigt und Gleichnisse. Die Apostelgeschichte. — Reformationsgeschichte im Anschluss an das Leben Luthers. — Repetition des Katechismus und der gelernten Sprüche und Lieder. — Erklärung einiger Psalmen.

Deutsch. 2 St. Lesen und Besprechen von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuche; Lesen von Schillers Balladen, Wilhelm Tell. Dichtungen aus den Befreiungskriegen. —

⁴⁾ **Themata der Aufsätze.** Im S. 1) Steter Tropfen höhlt den Stein. 2) Wie kam es, dass Sex. Roscius des Vatermords angeklagt wurde? 3) Inhalt des zweiten Aufzuges von Schillers Jungfrau von Orleans. 4) Weshalb erregt die Rede Ciceros für Sex. Roscius aus Ameria unser besonderes Interesse? — Im W. 1) Inhaltsangabe des ersten Aufzuges von Lessings „Minna von Barnhelm“. 2) Riccaut und Tellheim. 3) Wie schildert der Apotheker im ersten Gesang von „Hermann und Dorothea“ den Zug der Flüchtlinge? 4) Klassen-aufsatz.

Auswendiglernen und Vortragen ausgewählter Stücke. Alle 4 Wochen ein Aufsatz.⁵⁾ — Kurze Ausarbeitungen in der Klasse über Themata aus anderen Unterrichtsfächern.

Lateinisch. 7 St. Caesar, Bellum Gallicum IV—VII mit einigen Auslassungen; Ovid Metamorphosen, Auswahl aus Buch I—V. 4 St. — Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Mündliches und schriftliches Übersetzen nach Holzweissigs Übungsbuch, wöchentlich ein Exerctium oder Extemporale; alle 6 Wochen statt des Extemporales eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen. Auswendiglernen ausgewählter Abschnitte aus Caesar und Ovid. 3 St.

Griechisch. 6 St. Die Verba in μ , die wichtigsten unregelmässigen Verba, Hauptregeln der Syntax im Anschluss an die Lektüre. Alle 14 Tage abwechselnd Exerctien oder Extemporalien. Mündliches und schriftliches Übersetzen nach Wesener T. II. Im S. 3 St., im W. 2 St. Xenophon, Anabasis, I. I—III, 2 mit einigen Auslassungen. Im S. 3, im W. 4 St.

Französisch. 3 St. Die unregelmässigen Verba. Die syntaktischen Hauptgesetze in Bezug auf Gebrauch der Hilfsverba avoir und être, Wortstellung, Tempora, Indikativ und Konjunktiv, wesentlich induktiv behandelt; Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Schriftliche und mündliche Übersetzungen in das Französische, Diktate, nachahmende Wiedergaben. Lektüre aus Plattner, Lese- und Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Korrektur.

Geschichte und Erdkunde. 2 u. 1 St. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritte Friedrichs des Grossen, bes. brandenburgisch-preussische Geschichte. — Physische Geographie von Deutschland und physische und politische Geographie von Afrika und Australien mit eingehender Behandlung der deutschen Kolonien. Kartenskizzen.

Mathematik 3 St. Wiederholung und Vervollständigung der Buchstabenrechnung. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Ausziehen der Quadrat- und Kubikwurzel. Einfache Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. — Kreislehre 2. Teil. Flächengleichheit von Figuren. Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre einschl. der vier Ähnlichkeitssätze. Lösung von geometrischen Konstruktionsaufgaben. Alle 14 Tage ein Extemporale oder Exerctium.

Naturlehre. 2 St. Der Bau des menschlichen Körpers nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Das Wichtigste aus der Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper und einiges aus der Wärmelehre.

Zeichnen. 2 St.

Untertertia.

Ordinarius Wissenschaftlicher Hilfslehrer Weise.

Religion. 2 St. Geschichte des Reiches Gottes im A. T. mit Lesen in der Bibel. — Wiederholung des Katechismus. Sprüche und Kirchenlieder. Das Kirchenjahr und die gottesdienstlichen Ordnungen.

Deutsch. 2 St. Lesen und Besprechen von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuche mit erweiternder Erzählung der germanischen Sagen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Alle vier Wochen ein Aufsatz.⁶⁾

⁵⁾ Themata der Aufsätze: Im S. 1) Die Martinswand. 2) Klassenarbeit: Die Reiterei der Usipeter und Tenkterer erhält Kunde von dem Untergang der Ihrigen. 3) Schwert und Pflug. 4) Moritz von Sachsen. — Im W. 1) Die allmähliche Erweiterung und Vervollkommnung der Verkehrsmittel. 2) Klassenarbeit: Die Bedrückung der Schweiz durch die Vögte. 3) Inhaltsangabe der ersten Scene des zweiten Aufzugs von „Wilhelm Tell“. 4) Der erste Tag nach der Schlacht bei Kunaxa. 5) Die Befreiung der Schweiz. 6) Klassenarbeit.

⁶⁾ Themata der Aufsätze: Im S. 1) Der Garten im Frühling. 2) Wozu dienen die Glocken? 3) Ein Tag aus den Ferien. 4) Wie Günther Brunhilden gewann. 5) Graf Eberhard der ritterliche Held. (Nach Uhland). Im W. 1) Ein Spaziergang durch die herbstliche Flur. 2) Wie schützen wir uns gegen die Kälte? 3) Durch welche Eigenschaften erweckt der jugendliche David besonders unsere Teilnahme? (Klassenarbeit.) 4) „Der Sänger steht in heiliger Hut.“ (Nachzuweisen an Arion und Simonides). 5) Welche Hindernisse und Versuchungen muss Damon überwinden, um seinem Freunde die Treue zu halten?

Lateinisch. 7 St. Caesar, Bellum Gallicum, I—III. 4 St. Wiederholung und Vervollständigung der Casuslehre; Tempus- und Moduslehre. Schriftliches und mündliches Übersetzen. Rückübersetzen. Wöchentlich ein Exeritium oder eine Klassenarbeit; statt letzterer alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen. 3 St.

Griechisch. 6 St. Formenlehre bis zu dem Verbum liquidum einschliesslich, Vokabellernen, Übersetzen aus dem Griechischen und in das Griechische nach Wesener T. I.

Französisch. 3 St. Wiederholung der regelmässigen Konjugation, Veränderungen in der Rechtschreibung gewisser Verben auf er, die wichtigeren unregelmässigen Verben; Lektüre aus Plattner mit Sprechübungen. Schriftliche und mündliche Übersetzungen; Rechtschreibeübungen. Alle 14 Tage eine Korrektur.

Geschichte. 2 St. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters.

Erdkunde. 1 St. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands; physische und politische Erdkunde von Asien und Amerika. Kartenskizzen. 1 St.

Mathematik. 3 St. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen. Abschluss der Lehre von den Dreiecken. Parallelogramme. Kreislehre I. Teil. 6 häusliche Arbeiten. Extemporalien.

Naturlehre. 2 St. Beschreibung einzelner Pflanzenarten. Besprechung der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. Übersicht über das natürliche System. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Überblick über die wirbellosen Tiere.

Quarta.

Ordinarius Oberlehrer Dr. Branscheid.

Religion. 2 St. Einführung in die Bibel: Titel der Bücher und Lesung wichtiger Abschnitte des A. und N. Testaments zur Wiederholung der biblischen Geschichten. — Katechismus: Wiederholung des 1. u. 2. Hauptstücks, das 3.—5. Hauptstück nebst Sprüchen, Kirchenlieder.

Deutsch. 3 St. Lesen von Gedichten und Prosastücken; Nacherzählen; Auswendiglernen; Vortragen von Gedichten. Der zusammengesetzte Satz. Rechtschreibeübungen; alle 4 Wochen eine schriftliche freie Nacherzählung.

Lateinisch. 7 St. Cornelius Nepos ed. Fügner: Miltiades, Themistocles, Aristides, Alcibiades, Epaminondas, Agesilaus, Timoleon, Hannibal, S. 3, W. 4 St. Wiederholung der unregelmässigen Verba, Casuslehre; wöchentlich eine häusliche oder Klassenarbeit; sechs schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. S. 4, W. 3 St.

Französisch. 4 St. Lese- und Sprechübungen in Anschluss an Lesestücke aus Plattner; Vokabellernen; Konjugation, Deklination, Komparation, Numeralia. — Schriftliche und mündliche Übersetzungen und Diktate.

Geschichte. 2 St. Übersicht über die griechische und römische Geschichte.

Erdkunde. 2 St. Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder.

Mathematik. 4 St. Geometrie: Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. 2 St. Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. 2 St.

Naturlehre. 2 St. Beschreibung von Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Niedere Tiere.

Zeichnen. 2 St.

Quinta.

Ordinarius Wissenschaftlicher Hilfslehrer Sommermeyer.

Religion. 2 St. Biblische Geschichte des neuen Testaments nach Giebe. B. Katechismus: Wiederholung des 1., Einprägung und Erklärung des 2. Hauptstücks mit Luthers Auslegung und Sprüchen. Vier Kirchenlieder.

Deutsch. 2 St. Lesen von Gedichten und Prosastücken; Nacherzählen; Gedichte lernen. Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen, schriftliche Nacherzählungen. — Der einfache und erweiterte Satz, das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze.

Lateinisch. 8 St. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die unregelmässige Formenlehre, Hauptregeln der Syntax, insbes. acc. c. inf., Participium coni. u. abs. Vokabellernen. Übersetzen aus dem Lateinischen und in das Lateinische. Wöchentliche Korrektur.

Geschichte. 1 St. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer.

Erdkunde. 2 St. Physische und politische Erdkunde Deutschlands.

Rechnen. 4 St. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine und Dezimalbrüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen.

Naturbeschreibung. 2 St. S. Botanik nach Wossidlo, 2. Kursus. W. Zoologie nach Wossidlo, 2. Kursus.

Schreiben. 2 St.

Zeichen. 2 St.

Sexta.

Ordinarius Professor Schärffenberg.

Religion. 3 St. Biblische Geschichte des Alten Testaments nach Giebe. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Katechismus: Erklärung und Erlernung des 1. Hauptstücks mit Luthers Auslegung und Sprüchen. Vier Kirchenlieder.

Deutsch. 3 St. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes; Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosastücken; Nacherzählen; Lernen von Gedichten.

Lateinisch. 8 St. Regelmässige Formenlehre, Vokabellernen; Übungen im Übersetzen aus dem Lateinischen in das Deutsche und aus dem Deutschen in das Lateinische. — Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit und im letzten Vierteljahre statt der Reinschrift der Klassenarbeiten häusliche Exerctien.

Geschichte. 1 St. Lebensbilder aus der Vaterländischen Geschichte.

Erdkunde. 2 St. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs — mit Benutzung des vom Professor Dr. Franke mit Hinzuziehung von Schülern gefertigten und der Anstalt geschenkten Reliefs vom Kreise Schleusingen im Massstabe 1 : 25 000 —, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und danach Heimatskunde.

Rechnen. 4 St. Wiederholung der Grundrechnung mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen und die einfachsten dezimalen Rechnungen.

Naturbeschreibung. 2 St. S. Botanik: Beschreibung von Blütenpflanzen nach Wossidlo; W. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere und einiger Insekten nach Wossidlo.

Schreiben. 2 St.

Fakultativ für Obersekunda und Prima:

I. **Hebräisch.** 1. Abt. 2 St. Ergänzung der Formenlehre und Einführung in die Syntax; Lektüre: Genesis m. A. und ausgewählte Psalmen. Alle 4 Wochen eine Analyse zur Korrektur. Teilnehmer: im S. 6, im W. 6.

2. Abt. 2 St. Formenlehre, Lektüre und Übersetzungen nach Kautsch, Übungsbuch. Daneben schriftliche Flexionsübungen und im 2. Halbjahre Extemporalien. Teilnehmer: im S. 5, im W. 5.

II. **Englisch.** 1. Abt. (Prima) 2 St. Im Sommer Hausknecht, The English Student (Comp. XII—XX u. einige Gedichte); im Winter Shakespeare, Hamlet Act I—III. Die Kenntnisse in Aussprache, Formenlehre und Syntax wurden befestigt und erweitert. Sprechübungen und schriftliche Übersetzungen. Teilnehmer 11.

2. Abt. (Obersekunda) 2 St. Im Anschluss an das Lehrbuch Hausknecht, The English Student, Sketches I—XV und Compositions I—V wurde die Aussprache und geläufiges Lesen und Übersetzen geübt. Das Wichtigste aus der Formen- und Satzlehre. Lexikalische Besprechungen, Sprechübungen und schriftliche Übungen. Teilnehmer: im Sommer 16, im Winter 12.
Eine Dispensation vom Religionsunterricht hat bei keinem Schüler stattgefunden.

Verzeichnis der bei dem Gymnasium zu Schleusingen eingeführten Lehrbücher.

- | | | |
|---------------------------|---------------------------------------|--|
| 1. Religion. | VI—I. | Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen.
D. M. Luthers kl. Katechism. m. Sprüchen (Barleber Spruchb.). |
| | VI—V. | Zahn, biblische Historien. Ausg. v. Giebe B. |
| | II—I. | Hollenberg, Hilfsbuch für den evangel. Religionsunterricht. |
| 2. Deutsch. | VI—I. | Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch. |
| 3. Latein. | VI—I. | Holzweissig, Lateinische Schulgrammatik. |
| | VI—III. | Holzweissig, Übungsbücher für den Unterricht im Lateinischen. |
| | II. | Süpfle, Aufgaben zum Übersetzen u. s. w. T. 2. |
| 4. Griechisch. | III—I. | v. Bamberg, Griechische Schulgrammatik. |
| | II—I. | Seyffert- v. Bamberg, Hauptregeln der griech. Syntax. |
| | III ^a . III ^b . | Wesener, Griech. Elementarbuch. T. 1 bez. T. 2. |
| | II ^b . | Seyffert- v. Bamberg, Übungsbuch zum Übersetzen in das Griechische T. II. |
| 5. Französisch. | IV. III ^b . | Ph. Plattner, Elementarbuch der französischen Sprache.
3. Auflage. |
| | III ^a —II ^a . | Plattner, Französische Schulgrammatik und Übungsbuch. |
| | I. | Ploetz, Schulgrammatik (bis Ostern 1899.) |
| 6. Hebräisch. | II—I. | Gesenius-Kautzsch, Hebräische Grammatik.
Kautzsch, Übungsbuch zu Gesenius-Kautzsch' Hebräischer Grammatik. |
| 7. Geschichte. | IV. | O. Jäger, Hilfsb. f. d. ersten Unterricht in d. alten Geschichte. |
| | III. II ^b . | Müller-Junge, Leitfaden für die Geschichte des deutschen Volkes. |
| | II ^a —I. | Pütz, Grundriss der Geschichte und Geographie. Bd. 1—3. |
| 8. Geographie. | VI—III. | Daniel, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. |
| 9. Mathematik u. Rechnen. | VI. V. IV. | Hentschel, Aufgaben z. Zifferrechnen. Heft 1—4. |
| | IV—I. | Reidt, Die Elemente der Mathematik. |
| | III—I. | Bardey, Methodisch geordnete Aufgabensammlung. |
| 10. Naturlehre. | VI. | Wossidlo, Leitfaden der Zoologie. |
| | V. IV. | Wossidlo, Leitfaden der Botanik. |
| | III ^b . | Baenitz, Leitfaden für den Unterricht in der Botanik und in der Zoologie (bis Ostern 1898 dann Wossidlo, Leitfaden der Botanik.) |
| | III ^a . II ^a . | Heussi-Weinert, Leitfaden der Physik. |
| | II ^a . I. | Heussi-Leiber, Lehrbuch der Physik. |

Die Benutzung von besonderen Wörterbüchern für Cornelius Nepos, Caesar, Ovid, Vergil wird nicht gewünscht. Empfohlen werden für das Lateinische das Lexikon von Heinichen, für das Griechische das von Jacobitz-Seiler.

Verteilung der Lehrfächer unter die Lehrer.

Lehrer.	Prima.	Sekunda A. u. B.	Tertia A.	Tertia B.	Quarta.	Quinta.	Sexta.	Summe der Stunden
Dr. Schmidt, Direktor. Ord. I.	3 Deutsch. 7 Lateinisch.					1 Geschichts- erzählungen. 2 Geographie.		13
Schärffenberg, Professor. Ord. VI.	3 Geschichte.	II A. 3 Gesch. II B. 3 Gesch.					3 Deutsch u. 1 Geschichts- erzählung. 8 Lateinisch.	21
Pilling, Professor.		II B. 3 Französisch. 4 Mathemat. 2 Physik.	3 Französisch. 3 Mathemat. 2 Naturkunde.	3 Französisch.		2 Naturkunde.		22
Dr. Franke, Professor.	4 Mathemat. 2 Physik.	II A. 4 Math. 2 Physik.		3 Mathemat. 2 Naturgesch.	2 Mathemat. 2 Naturgesch.			21 Verwltg. des phys. Kabinetts.
Dr. von Hagen, Professor. Ord. II. A.	6 Griechisch.	II A. 7 Lateinisch. 6 Griechisch.						19
Fuchs, Oberlehrer. Ord. II B.		II B. 3 Deutsch. 7 Lateinisch. 6 Griechisch.		3 Geschichte u. Geogr.			2 Geographie.	21 Verwltg. der Schüler- biblioth.
Morgenstern, Oberlehrer. Ord. III A.			2 Deutsch. 7 Lateinisch. 6 Griechisch. 3 Geschichte u. Geogr.		2 Geschichte. 2 Geographie.			22 Verwltg. der Lehrer- biblioth.
Dr. Branscheid, Oberlehrer. Ord. IV.	2 Französisch 2 Englisch.	II A. 2 Französisch. 2 Englisch.			3 Deutsch. 7 Lateinisch. 4 Französisch			22
Sommermeyer, Wiss.Hilfslehrer. Ord. V. u. Al.-Insp.	2 Religion. 2 Hebräisch.	II A. 2 Religion. 3 Deutsch. 2 Hebräisch. II B. 2 Relig.				2 Deutsch 8 Lateinisch.		23
Weise, Wiss. Hilfs- u. Turn-L. Ord. III B. Al.-Insp.			2 Religion.	2 Religion. 2 Deutsch. 7 Lateinisch. 6 Griechisch.	2 Religion.			21 (dazu 9 Turnen)
Stoll, Elementarlehrer.			2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Rechnen. 2 Zeichnen.	2 Religion. 4 Rechnen. 2 Schreiben. 2 Zeichnen. komb. m. IV.	3 Religion. 4 Rechnen. 2 Naturgesch. 2 Schreiben komb. m. V.	25
Günther, Kantor.	4 St. Gesang in 2 Abteilungen.					2 St. Gesang.		6
Summa:	29 bez. 31	II A 29 bez. 31; II B : 30 (Durchgängig excl. Gesang und Turnen.)	30	30	28	25	25	

Technischer Unterricht.

Die Anstalt besuchten im Sommer: 177, im Winter 173 Schüler.
Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im Sommer 8, im Winter 9	im Sommer —, im Winter 1
aus anderen Gründen:	im Sommer 1, im Winter 1	im Sommer —, im Winter —
zusammen:	im Sommer 9, im Winter 10	im Sommer —, im Winter 1
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 5,08 %, im W. 5,78 %	im S. —, im W. —

Es bestanden bei 8 getrennt zu unterrichtenden Klassen 3 Turnabteilungen; zur ersten von diesen gehörten 56, zur zweiten 49, zur dritten 54 Schüler. Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 9 Stunden angesetzt.

Ihn erteilte der wissenschaftliche Hilfslehrer Weise.

Die Turnhalle und der Turnplatz liegen neben dem Gymnasium und wurden im Sommer nur von Gymnasiasten benutzt; im Winter war die Benutzung der Turnhalle an 2 Abenden der Woche dem hiesigen Turnverein I zugestanden, seit März auch einer Mädchenturnriege wöchentlich zweimal. Im Sommer wird auf dem Turnplatze im Freien und in der Turnhalle geturnt, im Winter fast ausschliesslich in der Turnhalle. Ausserdem bestehen zwei Vereinigungen für Fussballspiel; die eine, aus 26 Schülern der oberen Klassen bestehend, spielte im Sommer am Sonnabend nachmittags auf der breiten und offenen Höhe des Kohlberges; die andere, aus 30 Tertianern bestehend, spielte ebenda zweimal wöchentlich.

Der Betrieb der Turnspiele ist ein reger. Im Sommer und, soweit es die Witterung zulässt, auch zu Anfang des Winters werden abends fast regelmässig und von den kleineren Schülern auch wohl nachmittags auf dem Turnplatze Turnspiele betrieben.

Von den 177 Schülern der Anstalt waren 93 Freischwimmer; 17 Schüler haben das Schwimmen im vergangenen Sommer gelernt.

Am Schneeschuhlaufen haben sich 28 Schüler beteiligt.

Stenographischer Unterricht im Winterhalbjahr, erteilt von Oberlehrer Dr. Branscheid; im Oktober und November 2 Stunden, seit Dezember 1 Stunde wöchentlich. Im ersten Vierteljahre Einübung der Lautzeichen und Schriftgesetze der vereinfachten deutschen Stenographie (Stolze-Schrey) nach dem kurzen Lehrgange von F. Schrey. Im zweiten Vierteljahre Übungen im Lesen (seit Februar nach dem „Stenographischen Erzähler“), Rechtschreiben und Schnellschreiben. Der Unterricht wurde in zwei Abteilungen gegeben: I. Abt. Prima und Sekunda, II. Abt. Tertia und Quarta. Teilnehmerzahl in jeder Abteilung zu Anfang 32, am Schluss 24. Die Leistungen im Rechtschreiben sind mit geringen Ausnahmen als gut oder recht gut zu bezeichnen. Im Schnellschreiben wurde als Durchschnittsleistung 85 Silben, als Höchstleistung 140 Silben in der Minute erreicht. Ausserdem wurden einige Schüler in dem Gabelberger System unterrichtet.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden

von allgemeinerem Interesse.

- | Verf. vom | |
|---------------|--|
| 8. April. | Im Turnunterricht sollen die volkstümlichen Übungen, namentlich Stabspringen, Lauf- und Wurfübungen mehr gepflegt werden. |
| 17. April. | Genehmigung des Abschiedsgesuches vom Gymnasialdirektor Dr. Schmieder. |
| 20. April. | Ernennung des Gymnasialdirektors Dr. Schmieder zum Ritter des Hohenzollernschen Hausordens und Verleihung des Adlers dieses Ordens an ihn. |
| 5. Mai. | Erläuterungen zu den Lehrplänen von 1892. |
| 12. Mai. | Festsetzung der Einführung des Gymnasialdirektors Dr. Schmidt auf den 19. Mai. |
| 28. Mai. | Geschenk S. M. des Kaisers und Königs von 5 Exemplaren der Festschrift: Oncken, Unser Heldenkaiser, von denen 4 zur Prämienverteilung bestimmt sind (verliehen an Eibach Ia, Menzel Ia, Eckert Ib, Koch IIa). |
| 16. Juli. | Geschenk von Onckens Festschrift, Unser Heldenkaiser an den Schuldienner Kleemann. |
| 19. Juli. | Die verordnungsmässig festgelegten Maximal-Schülerzahlen für die einzelnen Klassen sollen sorgfältig innegehalten werden. |
| 21. Juli. | Nachtrag zum Normaletat vom 4. Mai 1892 betreffend die Besoldungen der Lehrer an höheren Schulen mit Erläuterungen. |
| 21. August. | Die nächste Direktorenversammlung in der Provinz Sachsen findet Pfingsten 1899 statt; von da ab nicht alle drei, sondern alle vier Jahre. |
| 13. Oktober. | Die Themata in der nächsten Direktorenconferenz in der Provinz Sachsen zur schriftlichen Bearbeitung lauten: 1) Nach welchen Gesichtspunkten ist der deutsche Aufsatz in den oberen Klassen zu wählen, vorzubereiten und zu beurteilen? 2) Welche Erfahrungen sind bisher mit dem induktiven Lehrverfahren bei dem Unterricht in den fremden Sprachen gemacht worden? und in wie weit empfiehlt es sich hiernach dasselbe anzuwenden? Ausserdem sind drei Themata zur bloss mündlichen Verhandlung gestellt. |
| 21. Oktober. | Runderlass des Herrn Kultusministers zur Vereinfachung des Geschäftsganges und Verminderung des Schreibwerkes. |
| 27. Oktober. | Erlaubnis an den Turnverein I die Turnhalle der Anstalt an zwei Abenden wöchentlich zu benutzen. |
| 22. November. | Ministerialerlass betreffend den Leihverkehr der Universitätsbibliotheken mit den Bibliotheken der höheren Lehranstalten. |
| 17. Dezember. | Ministerielle Genehmigung, dass vom 1. April 1898 ab eine Teilung der Prima in den Hauptfächern eintritt und eine neue etatsmässige Oberlehrerstelle errichtet wird. |
| 18. Dezember. | Geschenk S. M. des Kaisers und Königs von 2 Exemplaren des Werkes: Wislicenus, Deutschlands Seemacht sonst und jetzt, als Weihnachtsprämie für besonders gute Schüler (verliehen an Willy Streitberger Ia und Wilhelm Anhalt Ia). |
| 22. Dezember. | Übersendung von 3 Exemplaren der von der Historischen Kommission für die Provinz Sachsen herausgegebenen Neujahrsblätter, von denen 2 an geeignete Schüler der Prima verteilt werden sollen (verliehen an Wolfgang Lossen Ia, Hans Schaefer Ib.)
Empfehlung der Festschrift: Oncken, Unser Heldenkaiser, zur Verbreitung unter den Schülern. |
| 24. Dezember. | Warnung vor Drahtheftung von Schulbüchern und Schreibheften und Verbot derselben für Bibliotheks- und neue Schulbücher. |
| 24. Dezember. | Die Reihenfolge der etatsmässigen Oberlehrer in den Lehrerverzeichnissen der Jahresprogramme ist nach dem Termin der definitiven Anstellung zu ordnen. |

6. Januar. Die Lage der Ferien für das Jahr 1898 gestaltet sich folgendermassen: Osterferien 2. bis 19. April; Pfingsten 27. Mai (nachmittags) bis 2. Juni; Sommerferien 2. Juli bis 2. August; Herbstferien 1. Oktober bis 18. Oktober; Weihnachtsferien 21. Dezember bis 5. Januar 1899.
5. Januar. In den Abgangszeugnissen soll bestimmt angegeben werden, wie lange der Schüler der von ihm zuletzt besuchten Klasse angehört hat.
4. Februar. Die Festsetzung des Termins der Abiturientenentlassung bleibt dem Leiter der Anstalt überlassen.
7. Februar. Genehmigung, dass die Turnhalle der Anstalt wöchentlich zweimal von einer Mädcheturnriege unter Leitung der Turnlehrerin Frl. Alma Lanz benutzt werden darf.
12. Februar. Empfehlung des Werkes von A. T. Mahon, der Einfluss der Seemacht auf die Geschichte.
27. Februar. Der wissenschaftliche Hilfslehrer Sommermeyer wird zum Oberlehrer ernannt mit der Bestallung vom 1. April 1898 an.

III. Chronik.

Das Schuljahr wurde am 22. April eröffnet und endet am 2. April. Die Ferien währten zu Pfingsten vom 4. bis 10. Juni, im Sommer vom 3. Juli bis 3. August, im Herbst vom 29. September bis 14. Oktober, zu Weihnachten vom 22. Dezember 1897 bis 6. Januar 1898. Bald nach Beginn des Schuljahres vollzog sich eine eingreifende Veränderung. Nach 19jähriger segensreichster Leitung der Anstalt erbat sich Herr Gymnasialdirektor Dr. Schmieder den Abschied, der ihm zum 1. Mai von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige gnädigst bewilligt wurde. In der Ernennung zum Ritter des Hohenzollernschen Hausordens und in der Verleihung des Adlers dieses Ordens erhielt er auch ein äusseres huldvolles Zeichen der Anerkennung für seine grossen Verdienste. Zunächst führte er die Leitung der Anstalt fort, bis am 19. Mai die Einführung seines Nachfolgers, des bisherigen Oberlehrers am Pädagogium zum Kloster U. L. Frauen in Magdeburg Dr. Schmidt, durch Herrn Oberregierungsrat Geheimen Regierungsrat Trosien aus Magdeburg stattfand. Eingeleitet wurde die Feier, zu der sich die Königlichen und Städtischen Behörden und die Bürgerschaft der Stadt zahlreich eingefunden hatten, durch den vom Schülerchor gesungenen Choral: Nun lob' mein' Seel' den Herren. Dann ergriff Herr Oberregierungsrat Trosien das Wort und führte ungefähr Folgendes aus: Das vergangenheitsreiche Gymnasium von Schleusingen habe eine Reihe von vortrefflichen Leitern gehabt, denen sich Herr Direktor Schmieder würdig angeschlossen habe. Mit einer über jedes Lob erhabenen Pflichttreue habe er seines Amtes gewaltet, jeden Schüler auf seinem Herzen getragen und bescheidenen Sinnes nie nach eigener Ehre, sondern nur nach dem Besten der ihm anvertrauten Anstalt getrachtet; sein Andenken werde im Herzen seiner Schüler in Segen bleiben. Das Gymnasium, eine Gründung der Reformationszeit, müsse die Jugend im Geiste der Reformation und ihres Stifters Luther erziehen, der als die Tugenden, mit denen wir unsere Jungen ausrüsten sollen, vornehmlich Gottesfurcht, Arbeitsamkeit, Vaterlandsliebe, Mässigung, Mut und Demut nenne. Das Gymnasium könne, gerade weil es die Pflegstätte des klassischen Altertums sei, zu christlicher Gottesfurcht erziehen. Denn das Leben der Griechen und Römer sei ganz von Sehnsucht nach der wahren Gottheit durchdrungen und verhältnismässig weitgekommen in der wahren Gotteserkenntnis. Bei Homer wie bei den griechischen Tragikern und Horaz finde man schöne Parallelen zur christlichen Ethik: Anerkennung der Erbsünde, Warnung vor Überhebung, Mahnung zur Demut und Masshaltung. Antigone in der Dichtung, wie Socrates im Leben seien herrliche Vorbilder todesfreudiger Frömmigkeit und Sittlichkeit. Die Erkenntnis von der religiösen Entwicklungsstufe, auf der das klassische Altertum sich befand, kräftige und klare der Jugend das eigene Christentum. Auch die übrigen Unterrichtsgegenstände des Gymnasiums hätten die wahre, willensstarke, werkhätige Gottesfurcht zu erwecken. Der Wille, der den sittlichen wie religiösen Menschen mache, erstarke am besten

durch die dauernde Arbeit. Darum fordere Luther zu zweit die Arbeitsamkeit. An der kräftigen Erziehung zur Arbeit und Arbeitsfähigkeit müsse auch heute die Schule festhalten, trotz des modernen, oft gemissbrauchten Schlagwortes: Überbürdung. Wenn die Schule im Schüler die Erkenntnis festige, dass nur der tüchtige Fleiss belohnt würde, so bilde sie eine gesunde Vorstufe für das Leben, das meist auch nur gewissenhafter Anstrengung den Preis gönne. In der Arbeit, nicht im Vergnügen liege die höchste Befriedigung des Lebens, und seine Pflicht zu thun müsse der Schüler nach wie vor als seine wahrste Freude schätzen lernen, zumal bei den grossen nationalen Aufgaben der Gegenwart. — Auch zur wahren Vaterlandsliebe leite die Beschäftigung mit dem klassischen Altertum, dessen Geschichte und Litteratur voll sei von Zeugnissen thatbereiter, aufopfernder Vaterlandsliebe. Diese sei, wenn sie echt wäre, gepaart mit Mässigung und Demut. Ein vorbildlicher Träger der Tugenden, wozu nach Luthers Ausspruch die Schule erziehen solle, sei Kaiser Wilhelm I. gewesen. Zu der ihm eigenen Gottesfurcht, Arbeitsamkeit, Vaterlandsliebe, Mässigung und Demut solle auch der neue Direktor die Zöglinge dieser Anstalt erziehen, indem er seine Liebe zur Jugend auch weiter bewähre und dies Ideal der Erziehung ihr durch die eigene Persönlichkeit vorzuleben trachte. Unterstützt werde er in diesem Streben durch das pflichttreue Kollegium, das wie bisher in einigem Geiste die gemeinsame schöne Aufgabe fördern möge zum Segen der ihm anvertrauten Jugend.

Nachdem er den neuen Direktor durch Handschlag an Eidesstatt verpflichtet und ihm die königliche Bestallung überreicht hatte, hielt dieser eine in verwandten Gedankenkreisen sich bewegende Ansprache, die zum Eingang des Programms abgedruckt ist. — Nach einem Zwischengesang des Schülerchors bestieg nun Herr Direktor Schmieder das Podium, und seinen schlichten, rührenden Abschiedsworten fühlte man an Ton und Wirkung ab, wie lieb ihm die Stätte seines bisherigen Wirkens gewesen ist, und wie viel Liebe er sich in aller Herzen errungen hat. Mit dem Gesange des Schülerchors: Psalm 100 „Jauchzet dem Herrn alle Welt“ von Mendelssohn schloss die schöne Feier. — Einen Beweis von seiner fortdauernden Hingabe an die ihm teure Anstalt gab Herr Direktor Schmieder sofort, in dem er für einen erkrankten Lehrer eintrat und dessen ganzen Unterricht bis zu den Sommerferien weiter führte. Gottseidank, auch jetzt noch gehört er zu uns, wenn auch nicht als Leiter und Lehrer, so doch als treuer Freund, wofür das verflossene Jahr eine Kette von Zeugnissen geliefert hat. Und so möge es bleiben! Möge der verehrte Mann in seiner jüngerfrischen Rüstigkeit des Geistes und Körpers noch lange unser sein!

Ein kurzer Abriss von seinem und seines Nachfolgers Lebenslauf sei nun gegeben: Paul Schmieder, evangelisch, geboren am 28. März 1832 in Schulpforta, bestand das Abiturientenexamen 1850 in Wittenberg, das Staatsexamen 1855 in Halle, promovierte in Halle 1856, war Probecandidat von Ostern 1857 an am Joachimsthalschen Gymnasium in Berlin, von Oktober 1857 an ordentlicher Lehrer daselbst. Am Königlichen Gymnasium in Cleve war er als Oberlehrer von 1860—1864, am Gymnasium in Barmen von 1864—1868, als Direktor am Domgymnasium und der Realschule I. Ordnung in Kolberg von 1868—1878; als Direktor am Königlichen Gymnasium in Schleusingen von Ostern 1878 bis zum 1. Mai 1897. — Aus seiner Feder stammen eine Reihe von Programmabhandlungen, von denen 4 der Schleusinger Zeit angehören.

Alwin Schmidt, evangelisch, geboren am 19. Oktober 1861 auf dem Rittergute Steinheuterode bei Heiligenstadt, besuchte von 1872—1881 das Gymnasium in Mühlhausen i. Thür., studierte in Heidelberg, Leipzig, Jena und Bonn, promovierte 1886 in Bonn und bestand dort im Februar 1887 das Staatsexamen. Als Probecandidat war er 1887—1888 am Pädagogium zum Kloster U. L. Frauen zu Magdeburg, wo er auch im Herbst 1890 zum ordentlichen Lehrer und Alumnatsinspector ernannt wurde. Von dort wurde er im Mai 1897 zum Gymnasialdirektor nach Schleusingen berufen. — Seine Doktordissertation hat den Titel: Über das Alexanderlied des Alberic von Besançon und sein Verhältnis zur antiken Überlieferung. Ausserdem hat er in der „Zeitschrift für deutsche Philologie“ in den „Preussischen Jahrbüchern“, „den Lehrproben und Lehrgängen“ und im „Archiv für das Studium neuerer Sprachen und Litteraturen“ mehrere Abhandlungen litterarischen und pädagogischen Inhaltes veröffentlicht.

Abgesehen von Herrn Professor Dr. von Hagen, den ein akutes Augenleiden zwang, von Ostern bis Johanni Urlaub zu nehmen und Herrn Hilfslehrer Weise, der vom 17.—22. Mai unpässlich war, blieb das Lehrerkollegium von Krankheit verschont.

Beurlaubt wurde der Hilfslehrer Weise am 10. und 11. Juni, der Oberlehrer Dr. Branscheid als Schöffe am 15. Juni, 3. August und 9. November, Professor Dr. von Hagen am 24. Januar, der Hilfslehrer Weise am 9. Februar.

Auch der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen recht befriedigend.

Während die Umgebung des Gymnasiums in diesem Jahre keine wesentliche Veränderung erfuhr, wurde das Innere umfangreichen Erneuerungen unterzogen, die vor allem der Aula und der Dienstwohnung des Direktors zu Gute gekommen sind. Auch die Anlage eines schützenden Blitzableitersystems ist für das die Stadt überragende Gebäude als eine wichtige Verbesserung anzusehen.

Reifeprüfungen fanden unter dem Vorsitze des Oberregierungsrates Herrn Geheimen Regierungsrates Trosien am 6. September und 26. März 1898 statt. Näheres unter Nr. IV.

Am 24. und 25. Februar besichtigten Herr Geheimer Regierungsrat Gruhl aus Berlin und Herr Oberregierungsrat Trosien aus Magdeburg die Anstalt und wohnten dem Unterricht in allen Klassen bei.

Die gemeinsamen Abendmahlsfeiern waren am 25. September 1897 und am 30. März 1898.

Der 2. September wurde diesmal auf dem Kohlberge unter zahlreicher Beteiligung von Angehörigen der Schüler und Freunden der Anstalt gefeiert. Nach einer Ansprache des Berichterstatters, die in ein Hoch auf das Vaterland ausklang, fand ein Schauturnen unter Leitung des Turnlehrers Herrn Weise statt. Die III. Abteilung führte Frei- und Ordnungsübungen, die II. Abteilung Hantelübungen vor. Darauf folgten Wettkämpfe der einzelnen Klassen, deren Höhepunkt das von der I. Abteilung ausgefochtene Pentathlon war. Den Sieger (Franz Eibach aus I^a) lohnte ein Eichenkranz und ein von einem Mitschüler (Greiner I^b) verfasster und vortragener Siegeshymnus. Bei der Preisverteilung erhielten Eibach I^a, Menzel I^a, Eckert I^b, Koch II^a je ein Exemplar des von Sr. Majestät dem Kaiser geschenkten Werkes: Oncken, Unser Heldenkaiser, die übrigen Sieger Kränze, die von Frauenhand gewunden waren. Liedervorträge vom Schülerchor und von dem Gesangkränzchen und die Aufführung eines patriotischen, auf den Sedantag bezüglichen Festspieles von Dr. Rackwitz belebten die wohlgelungene Feier, die vor dem Gymnasium mit einem Hoch auf den Kaiser endete.

Luthers Geburtstag wurde diesmal wieder durch einen Schulactus in der Aula gefeiert, bei dem der Direktor in seinem Vortrag über das Thema: „Die Bibel und die deutsche Litteratur“ ausführte, in welchen litterarischen Formen der Inhalt der Heiligen Schrift dem deutschen Volke nach und nach dargeboten und allmählich in ihm eingebürgert worden sei.

Am 27. Januar, dem Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs, wurde ein öffentlicher Festactus in der Aula des Gymnasiums begangen. Die Festrede, die als Programmbeilage abgedruckt ist, hielt der Berichterstatter. Abends feierten in der Aula das Collegium mit seinen Angehörigen, das Alumnat und die übrigen Schüler bis Untertertia den Tag durch eine gesellige Vereinigung, bei der unter dankenswerter Mitwirkung der Damen des Collegiums ein reiches Programm von dramatischen Aufführungen und musikalischen Vorträgen zu erfreulicher Wirkung gelangte.

Wiederum ins Leben gerufen wurde eine frühere Gründung vom Herrn Direktor Schmieder, der sogenannte Glockenchor, der sich aus dem Schülerchor und Damen und Herren der Stadt zu einer Stärke von 90 Stimmen zusammensetzte. Wöchentlich einmal, zum Schluss zweimal übte er unter Leitung des Cantors Herrn Günther in der Aula Haydns Oratorium „die Schöpfung“ ein, das in diesem Jahre seinen 100. Geburtstag feiert. Am 15. Februar fand in der Turnhalle vor völlig besetztem Saale die Aufführung statt. Die Solopartien wurden gesungen von Frau Rechtsanwältin Ogilvie und Frau Gymnasialdirektorin Schmidt und von den Herren Cantoren Brüheim aus Suhl, Holland aus St. Kilian, Günther von hier und dem Oberprimaner Menzel. Allgemein wurde freudig anerkannt, dass die treffliche Durchführung des grossen Tonwerkes dem kleinen

Schleusingen zu hoher Ehre gereiche. Aus dem Reinertrag von 113 Mark 25 Pfennig wurden 59 Mark 65 Pfennig dem hiesigen Siechenhaus zur Anschaffung eines Harmoniums, die übrigen 53 Mark 60 Pfennig dem Pestalozzverein überwiesen.

Der Jahresbericht kann nicht geschlossen werden ohne die Erwähnung eines Gewinnes und eines Verlustes, die beide erst im nächsten Schuljahre in die Wirklichkeit treten. Durch das Entgegenkommen der Hohen Behörden wird von Ostern 1898 an eine Teilung der bisher vereinigten Prima in den Hauptfächern durchgeführt und damit zugleich eine neue etatsmäßige Oberlehrerstelle gegründet werden. Möge dieser weitere Ausbau unserer Anstalt sich als dauerndes Bedürfnis und segensreiche Einrichtung ausweisen! Dieser Erweiterung seines Bestandes gegenüber beklagt das Lehrerkollegium einen schweren Verlust durch das Ausscheiden des Herrn Professors Dr. von Hagen, der am 1. April d. J. durch ehrenvolle Berufung die Leitung des städtischen Gymnasiums in Neuhaldensleben übernehmen wird. Erst seit Michaeli 1895 ist er an der hiesigen Anstalt thätig; aber seine reiche Bildung, seine grosse pädagogische Begabung und Erfahrung, seine ernste Pflichttreue verbunden mit der Gerechtigkeit und Freundlichkeit seines Wesens sichern ihm bei seinen Collegen und Schülern und bei den Bürgern der Stadt das beste Gedächtnis und die herzlichsten Wünsche für sein neues Amt.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztafel für das Schuljahr 1897/98.

	Klassen des Gymnasiums.									
	OI.	UI.	OII.	UII.	OIII.	UIII.	IV.	V.	VI.	Sa.
1) Bestand am 1. Februar 1897	13	15	17	20	13	22	26	14	20	160
2) Abgang bis z. Schluss d. Schulj.	8	1	2	3	1	2	—	—	1	18 ¹⁾
3 ^a) Zugang durch Versetzung z. Ost.	7	14	17	11	16	23	13	17	—	118
3 ^b) „ „ Aufnahme „ „	—	—	2	3	4	6	6	—	12	33
4) Frequenz am Anfang d. Schulj.	12	21	20	14	21	33	21	18	14	174
5) Zugang im Sommersemester	—	—	1	—	—	—	2	—	—	3
6) Abgang „ „	5	1	—	1	1	2	1	—	—	11 ²⁾
7 ^a) Zugang durch Versetz. zu Mich.	6	—	—	—	—	—	—	—	—	6
7 ^b) „ „ Aufnahme „ „	—	—	2	—	1	—	1	2	—	6
8) Frequenz am Anf. d. Wintersem.	13	14	23	13	21	31	23	20	14	172
9) Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
10) Abgang „ „	1	—	—	1	—	1	1	—	—	4
11) Frequenz am 1. Februar	12	14	23	12	22	30	22	20	14	169
12) Durchschnittsalter am 1. Febr.	19,7	18,3	17,4	16,6	15,4	14,2	13,1	11,9	10,9	—

¹⁾ Von den Abgegangenen hatten acht die Reifeprüfung bestanden.

²⁾ Von den abgegangenen Oberprimanern hatten 4 die Reifeprüfung bestanden.

B. Religions- und Heimatverhältnisse der Schüler.

	Ev.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1) Am Anfang des Sommersemesters	174	—	—	—	44	64	66
2) Am Anfang des Wintersemesters	171	1	—	—	47	64	61
3) Am 1. Februar	168	1	—	—	47	63	59

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben zu Ostern 20 Schüler erhalten davon sind drei zu einem praktischen Berufe abgegangen.

Es folgen die Namen der gegenwärtigen und der im Laufe des Schuljahrs, abgegangenen Schüler des Gymnasiums; bei denen, deren Eltern nicht in Schleusingen wohnen, ist der Wohnort der Eltern hinzugefügt; der Zusatz Al. bezeichnet die Alumnus; die Namen der Abgegangenen stehen am Ende der Klassen unter dem Strich.

Prima.

I^a Franz Eibach, Büdingen, Al.
 Willy Streitberger, Könitz b. Saalfeld, Al.
 Paul Menzel, Düsedau b. Osterburg, Al.
 Wilhelm Anhalt, Tiefenort b. Salzenungen, Al.
 Edo Dieterici, Heinrichs b. Suhl.
 Adalbert Meisner, Römhild.
 Wolfgang Lossen, Wiesbaden, Al.
 Friedrich Eckert, Wallefeld, Kr. Gummersbach.
 Willy Greiner, Jüdewein b. Pössneck, Al.
 Kurt Goldhardt, Gefell b. Ziegenrück, Al.
 Hilmar Pfüttsch, Pössneck, Al.
 Georg Hertzner.
 I^b Gerold Lübben, Waltershausen, Al.
 Hans Schäfer, Langensalza.
 Karl Eckhardt, Gross-Salze b. Magdeburg, Al.
 Gustav Reinbrecht.
 Hans Böhrig.
 Max Bauer, Zwenkau b. Leipzig, Al.
 Johannes Rothmaler, Erfurt, Al.
 Fritz Lang.
 Walter Zipffel, Kaltennordheim, S. W.
 Walter Dieterici, Heinrichs b. Suhl, Al.
 Gustav Braun, Bühne b. Halberstadt, Al.
 Peter Vassel, Friedenau b. Berlin, Al.
 Alfred Rummel, Landsberg b. Halle, Al.
 Oskar Pilling.
 Hans Lossen, Wiesbaden, Al.
 Georg Hartung, Dresden.
 Arthur Hess, Unterneubrunn.
 Felix Neide.
 Max Magdlung, Tonndorf b. Weimar.

Otto Stadelmann, Suhl.
 Ernst Hoster, Burgwaldnie, Kreis Kempten.

Obersekunda.

Wilhelm Koch, Zella St. Bl., S. Gotha, Al.
 Fritz Bulling, Ilmenau, S. W., Al.
 Friedrich Leberl, Weida, S. W., Al.
 Karl Lossen, Wiesbaden.
 Emil Heusinger von Waldegg.
 Alfons von Neumann, Lübeck, Al.
 Walter Kleemann.
 Erich Schaefer.
 Paul Hoffmann, Weissensee i. Thür., Al.
 Johannes Findeisen, Rohr, Kreis Schleusingen, Al.
 Fritz Brauns.
 Albert Zeth, Vachdorf b. Themar, S. M.
 Wilhelm Zetzsche, Eisfeld, S. M., Al.
 Paul Glässner, Höhscheid b. Solingen, Al.
 Willibald Gaul, Diez, H.-Nassau.
 Berthold Usener, Berlin.
 Hans Kummer, Ilmenau, Al.
 Hugo Eckoldt, Viernau b. Suhl, Al.
 Franklin Löffler, Crock, S. M.
 Max Heymann, Gefell b. Sonneb., S. M., Al.
 Paul Eichhorn, Lauscha, S. M., Al.
 Hermann Baum, Nieder-Staffelbach, Reg.-Bez. Köln.
 Ewald Haarmann, Schwelm, Westfalen.

Untersekunda.

Walter Böhne, Schmalkalden, Al.
 Armin Frank, Eichs, S. M.
 Louis Linss, Springstille, Kr. Schmalk. Al.
 Rudolf Bartenstein, Eisfeld, S. M., Al.
 Gustav Thaus, Goldlauter, Kr. Schleus. Al.
 Emil Speitel, Lichtenau, S. M.
 Heinrich Sintenis, Hermannsfeld, S. M.

Hans von Langermann, Cöthen, Anhalt, Al.
 Kuno Fischer, Schmiedefeld, Kreis Schleus., Al.
 Fritz Lübben, Waltershausen, S. C.-G., Al.
 Eberhard Wegener, Weissenbrunn am Forst b. Coburg, S. C.-G.
 Albert Göhring, Ilversgehofen, Kr. Erfurt.
 Oskar Greiner, Brennersgrün, S. M., Al.
 Kurt Brüheim, Suhl, Al.

Obertertia.

Ernst Flöel, Kieselbach, S. W.-E., Al.
 Albert Anschütz, MehliS, S. Gotha.
 Max Höhn, Crock, S. M., Al.
 Rudolf Höfling, Römhild, S. M.
 Alfred Michel, Suhl, Al.
 Ferdinand Saft, Steinb.-Hallensb., Al.
 Rudolf Cronacher, Eisfeld, S. M.
 Selmar Scheler, Welchendorf, S. M.
 Walter Baldermann, Ilmenau, S. W.
 Albert Langguth, Crock, S. M.
 Kurt Steffens, Magdeburg-Sudenburg.
 Alfred Windorf.
 Hermann Kühnhold, Exdorf, S. M.
 Wilhelm Jordan, Ilmenau, S. W., Al.
 Hugo Grengel, Berlin.
 Franz Schorr, Exdorf, S. M., Al.
 Karl Brückner, Effelder, S. M.
 Walter Fahnenbach, Öpfershausen, S. M.
 Karl Schantz, Steinbach-Hallenberg.
 Ernst Jacobi, Berlin.
 Max Rose, Nägelstedt b. Langensalza.
 Karl Paulin, Weimar.

Albert Braune, Gehren, Schw.-S., Al.

Untertertia.

Ernst Siebeneicher, Eisfeld, S. M.
 Hans Hörning, MehliS S. C.-G., Al.
 Willi König, Kloster-Vessra, Al.
 Kurt Geuss, Rentwertshausen, S. M., Al.

Ernst Reif.
Willi Heusinger von Waldegg.
Georg Vieweg-Franz, Altenstein, S.M.
Richard Schumann, Zörbig, Al.
Fritz Zedler, Gross-Breitenbach, S.-S.
Karl Wetter, Coburg, S. C.-G.
Konrad Schneider.
Paul Rindtorff.
Emil Steinhoff, Wenigensömmern.
Wilhelm Vaupel, Schmalkalden.
Herbert Brunner, Berlin.
Ernst Wehner, Sachsendorf, S. M.
Rudolf Findeisen, Rohr in Thür., Al.
Kurt Braun, Sangerhausen.
Rudolf Reichardt, Wasungen, S.-M.
Wilhelm Eibach, Büdingen, Hessen, Al.
Julius Collmann von Schatteburg.
Wilhelm Gensler, Wasungen, S. M.
Arnold Fuchs, Unter-Masfeld, S. M.,
Al.
Friedrich Kessler.
Willi Schaar.
Otto Schäfer, Berka an der Werra,
S. W.-E.
Theo Zollmann, Atzendorf, Al.
Karl Grebe, Schmalkalden.
Richard Schäfer, Berka an der Werra,
S. W.-E.
Erich Langguth.

Adolf Reuter, St.-Petersburg, Russ-
land.
Rudolf Kessler.
Fritz Hillardt, Saalfeld, S.-M.

Quarta.

Otto Goldhardt, Gefell, Kr. Ziegenrück.
Paul Spanaus.
Paul Geue.
Hermann Kirchner, Sachsendorf, S. M.
Hermann Claussen.
Albert Lerp.
Franz Büchel.
Kurt Lauer, Grumbach b. Langensalza.
Erich Hollenbach.
Karl Stahl, Gehren, Schw.-Sond.
Ernst Morgenroth.
Karl Ebbinghaus, Hinternah, Kr. Schl.
Hans Sander, Waldau, Kr. Schleusingen.
Hugo Linhardt.
Alfred Eckmeyer.
Otto Wachsmann, Fischbach, Kr. Schl.
Max Spanaus.
Erich Röhren, St. Kilian b. Schleus.
Wilhelm Weidemann, Schmalkalden.
Bernhard Speier, Immelborn, S. M.
Karl Lang.
Rudi Kaufmann, Suhl.

Karl Voigt, Neuwerk b. Ölze, Schw.-S.
Rudolf Schütz, Steinbach-Hallenberg.

Quinta.
Karl Schade, Lichte b. Wallendorf, S. M.
Karl Geue.
Otto Wille, Kehmstedt b. Bleicherode.
Fritz Schmidt, Hinternah b. Schleus.
Erich Neide.
Hugo Kuhles.

Hermann Windorf.
Fritz Kühnemann.
Oskar Lindemann.
Oskar Langguth.
Werner Metsch, Kitzingen.
Richard Röse, Schmiedefeld, Kreis
Schleus.
Kuno Knoch, Neustadt bei Coburg.
Kurt Kaufmann, Suhl.
Kurt Krügelstein, Schmiedefeld, Kreis
Schleus.
Willy Giessler.
Walter Reinbrecht.
Fritz Laux.
Willy Röwer, Stützerbach, Kr. Schleus.
Walter Spötter, Kl.-Vessra, Kr. Schleus.

Sexta.

Willy Weber, Neustadt b. Coburg.
Walter Traute, Gillersdorf b. Gross-
breitenbach, Schwarzb.-Sond.
Paul Wolf.
Rudolf Morgenstern.
Alfred Günther.
Adolf König, Rappelsdorf, Kr. Schleus.
Ernst Amberg.
Otto Wolf.
Rudolf Andreae, Helmershausen bei
Meiningen, S. Weimar.
Friedrich Trott, Raasen b. Schleus.
Gerhard Kraaz.
Martin v. d. Eltz, Schmiedefeld, Kr.
Schleus.
Hugo Büchel.
Rudolf Collmann v. Schatteburg.

Mit dem Zeugnis der Reife verliessen die Anstalt im Herbst 1897: 4, Ostern 1898
6 Schüler.

Name.	Jahr und Tag der Geburt	Geburtsort.	Konfession.	Stand des Vaters.	Dauer des Aufenthaltes		Studium oder gewählter Beruf.
					auf der Schule Jahr.	in Prima Jahr.	
Im Herbst 1897:							
Hans Lossen	1878 8. Juli	Blankenburg a.H.	ev.	† Hüttendirektor zu Weilburg a.L.	6½	2½	Militärlauf- bahn.
Georg Hartung	1876 14. Juli	Mittelstille bei Schmalkalden	ev.	Forstwart	3½	2½	Postfach.
Arthur Hess	1878 14. Jan.	Unterneubrunn	ev.	Fabrikbesitzer	9½	2½	Rechtswis- senschaft.
Felix Neide	1878 2. Febr.	Labiau	ev.	Postmeister	8	2½	Postfach.

Name.	Jahr und Tag der Geburt.	Geburtsort.	Konfession.	Stand des Vaters.	Dauer des Aufenthaltes		Studium oder gewählter Beruf.
					auf der Schule Jahr.	in Prima Jahr	
Zu Ostern 1898:							
Franz Eibach	1877 13. Aug.	Surabaia auf Java	ev.	Schiffsingenieur	6	2	Theologie.
Willy Streitberger	1879 17. Aug.	Könitz b. Saalfeld	ev.	Landwirt	7	2	Rechtswissenschaft.
Paul Menzel	1879 10. Febr.	Schönwalde in der Lausitz	ev.	Pfarrer	9	2	Theologie.
Wilhelm Anhalt	1878 16. Juni	Ifta bei Kreuzburg	ev.	Pfarrer	6	2	Theologie.
Edo Dieterici	1879 5. April	Heinrichs bei Suhl	ev.	Pfarrer	7	3	Rechtswissenschaft.
Wolfgang Lossen	1877 1. Mai	Blankenburg a. H.	ev.	† Hüttdirektor zu Weilburg a. L.	7	2	Medicin.

V. Das Alumnat.

Das Alumnat ist für 50 evangelische Schüler eingerichtet; diese wohnen im zweiten Stockwerk des Hauptgebäudes, in welchem im Parterre die Klassen liegen, in sieben Stuben; die drei Schlafsäle liegen im dritten Stockwerk. Die Inspektion wird unter Oberaufsicht des Direktors fortlaufend von zwei ebenfalls im Hause wohnenden Lehrern als Alumnenspektoren, täglich auf einige Stunden auch von den übrigen Lehrern als Tagesinspektoren wahrgenommen. Die ökonomische Aufsicht, Kasse und Rechnung für die Alumnen führt ein besonders damit beauftragter Lehrer als Quästor. Die volle Pension beträgt im Alumnat 460 Mark jährlich, die durch Gewährung von Benefizien auf 360, 260, 160 und 60 Mark ermässigt werden kann.

Die Benefizien werden stets nur widerruflich und in der Regel nur an Schüler verliehen, welche in Tertia oder höher sitzen, schon ein Jahr oder mindestens ein Semester das Gymnasium besuchen und nicht bloss derselben bedürftig sind, sondern auch durch Fleiss, Wohlverhalten und regelmässige Fortschritte in den Klassen sich derselben würdig zeigen, volle Freistellen nur an Schüler der beiden oberen Klassen, die Teilstellen aber stufenweise, so dass in der Regel mit dem Eintritt in ein Viertelbenefizium begonnen wird. Auch sollen die Benefiziaten soweit als angängig aus der Zahl der Pensionäre genommen werden, so dass umgekehrt die letzteren bei entsprechender Führung im Fall des Bedürfnisses Aussicht haben, allmählich in die Benefizien einzurücken, und für neuereintretende Schüler in der Regel die Zahlstelle die notwendige Vorstufe für eine Freistelle bildet.

Die unter Leitung des Professors Dr. Franke betriebenen Arbeiten in der Werkstatt, welche mit Schnitzelbank, Hobelbank, Drehbank und den für Holzarbeiten nötigen Werkzeugen ausgestattet ist, sind von vielen eifrig fortgesetzt worden. So wurden in diesem Jahre gearbeitet

Bänke und Wegweiser für den Thüringer Wald-Verein, welcher die Materialien lieferte, Geräte für die Turnhalle, die Holzteile für physikalische Instrumente, Notenständer, Tintenfass, Knaulbecher u. a. Sechs Alumnen übten Kerbschnitzerei.

Die Festkasse des Alumnats, deren regelmässige Einnahme gewonnen wird durch Anlegung der augenblicklich nicht gebrauchten Beträge von den für die Alumnen eingezahlten Vorschüssen, und welche dazu bestimmt ist, bei besonderen Gelegenheiten für ein Festessen oder geselliges Beisammensein der Alumnen das Nötige zu beschaffen, wurde bei einer Weihnachtsfeier des Alumnats, ferner am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers am Mittag und Abend, und zu Fastnacht in Anspruch genommen. Ihre regelmässige Einnahme beträgt 33,33 Mark; an Geschenken erhielt sie von den Abiturienten Brock, Köhler, Heider je 3 Mark, von Stehfen, Mey, Winterhager je 4 Mark, von Hans Lossen 5 Mark und von Brüheim aus Untersekunda 3 Mark.

VI. Vermehrung des Lehrapparates.

1. Die **Gymnasialbibliothek**. An Geschenken erhielt die Gymnasialbibliothek:

a) Vom Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten, bezw. durch das Königl. Provinzial-Schulkollegium: Fuchs-Weierstrass, *Journal für Mathematik*, Bd. 117. 118. — v. Schenkendorff und Schmidt, *Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele*, Jahrgang 6. — *Corpus Reformatorum*, Vol. 85. — Oncken, *Unser Heldenkaiser*. — *Corpus scriptorum historiae Byzantinae*: Iohannes Zonaras, Tom. III. — *Abhandlungen der k. geologischen Landesanstalt*, Neue Folge, H. 23: Graf zu Solms-Laubach, über die seinerzeit von Unger beschriebenen strukturbietenden Pflanzenreste des Unterculm von Saalfeld in Thüringen. — Beyschlag, *geologische Übersichtskarte des Thüringerwaldes*. — Zwetaieff, *Inscriptiones Italiae inferioris dialecticae*. — Von der Historischen Kommission der Provinz Sachsen: *Neujahrsblätter* Nr. 22: Liebe, die Universität Erfurt und Dalberg.

b) Vom Verfasser: Breuling, das Ebenburtsrecht des Lippeschen Hauses nach Hausgesetzen und Hausobservanz. — Derselbe, *Anlagenheft*. — Derselbe, *Nachtrag zu dem Sr. Durchlaucht dem Fürsten zu Schaumburg-Lippe erstatteten Rechtsgutachten*. — *Batistie, la Nekyia ossia il libro XI dell'Odissea*.

c) Durch Ankauf wurde die Gymnasialbibliothek um folgende Werke vermehrt: Fortsetzungen zu: Schröder-Röthe, *Zeitschrift für Deutsches Altertum*. — Fleckeisen-Masius, *neue Jahrbücher für Phil. und Päd.* — Zarneke, *Litt. Zentralbl.* — Hirsch, *Mitt. aus der hist. Litt.* — *Zentralbl. f. d. Unterrichtsverw.* — Ferner: Brandes, *William Shakespeare*. — Enneccerus, die ältesten deutschen Sprachdenkmäler. — Goethes Werke, herausg. i. A. d. Grosherz. Sophie I, 38, 39, 48. III, 9. — Grimm, *Deutsches Wörterbuch*, Bd. IV, 1 b. — *Allgemeine Deutsche Biographie*, Bd. 42. — Fries-Menge, *Lehrproben*, H. 51—54. — Hartmann, *Reiseeindrücke und Beobachtungen eines deutschen Neuphilologen in der Schweiz u. Frankreich*. — Jäger, *Lehrkunst u. Lehrhandwerk*. — Roscoe-Schorlemmers *Lehrbuch der anorganischen Chemie*, Bd. I, 3. Aufl. — Schneidewin, *die antike Humanität*. — Lehmann, *der deutsche Unterricht*. — Michaelis-Passy, *Dictionnaire phonétique de la langue française*. — Meyer, *krit.-exeg. Kommentar über d. N. T.: Haupt, die Gefangenschaftsbriefe; Bornemann, die Thessalonicherbriefe*. — Ribbeck, *Geschichte der römischen Dichtung*, Bd. I—III. — Elster, *Prinzipien der Litteraturwissenschaft*, Bd. I. — *Luthers Werke*, Bd. 7. 19. — Engel, *Geschichte der französischen Litteratur von ihren Anfängen bis auf die neuste Zeit*. — Erdmannsdörffer, *Deutsche Geschichte vom Westfälischen Frieden bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen*, Bd. I. — Keller, *Xenophontis historiae Graecae*, 5 Exemplare. — Nohl, *M. Tulli Ciceronis orationes selectae*, 6 Exemplare. — York von Wartenburg, *kurze Übersicht der Feldzüge Alexanders des Grossen*.

2. Die **Schülerbibliothek** der oberen Klassen wurde durch Ankauf von folgenden Werken vermehrt: E. von Wildenbruch, Heinrich und Heinrichs Geschlecht. W. Thiele, Grenadier und Generalsuperintendent. Rothert, Karten und Skizzen aus der vaterländischen Geschichte der Neuere Zeit. a) Bd. 3 für die Zeit 1517—1789, b) aus der vaterländischen Geschichte der letzten 100 Jahre. Oncken, Unser Heldenkaiser. Ebers, Eine ägyptische Königstochter 3 Bde. Dahn, Ein Kampf um Rom 4 Bde. Biedermann, Geschichte des deutschen Einheitsgedankens. M. Jähns, der Vaterlandsgedanke und die deutsche Dichtung. Wallace, Ben Hur, 2 Bde. Jordan, Gedichte. Herrig, Lutherfestspiel. Hoffmann, die erste deutsche Turnfahrt nach dem Orient (Geschenk von der Verlagsbuchhandlung). Ferner als Geschenk von Direktor Banse in Berlin: Riedel, Bismarcks Reden von 1847—1851; Schramm, Martius Lebensbild; 5 Bände des Wissens der Gegenwart.

3. Die **naturwissenschaftliche Sammlung** erhielt: a) durch Geschenk des Königl. Ministeriums: eine Luftpumpe, eine Camera obscura, einen Funkeninduktor, zwei Goldblattelektroskope; b) durch Ankauf: ein Paar Magdeburger Halbkugeln, 3 div. Heber, einen Heronsbrunnen aus Glas, eine Zungenpfeife, einen Convex- und Concavspiegel, ein Voltmeter, ein Pachytrop.

4. **Musikalien-Sammlung.** Mendelssohn-Bartholdy, Psalmen Nr. 2, 43, 22, 100, 1 Partitur und 55 Stimmen. Haydn: die Schöpfung, 2 Klavierauszüge, 1 vierhändiger Klavierauszug, 5 Stimmen.

5) **Landkarten-Sammlung.** E. Leeder, Wandkarte der Alpen. E. Schröter, Schulwandkarte der Provinz Sachsen und ihrer Nachbargebiete. Ausserdem wurde ein geräumiger Schrank zur Aufbewahrung aller Anschauungsmittel für den Unterricht in der Geschichte, Geographie und den Sprachen angeschafft.

6) Die **Turngeräte:** 1) Eine Reckstange aus Stahl mit Holzbekleidung; 2) ein Bock mit 4 Ersatzschiebern; 3) 2 Kokosmatten; 4) 5 Wurfere.

VII. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Die Anstalt hat ausser den Stiftungen für Alumnats-Benefizien (s. S. 39) 21 sog. Brottsch-Stipendien, im Betrage von je 50 \mathcal{M} , welche vierteljährlich am Schluss des Vierteljahrs ausgezahlt werden; die Empfänger sind verpflichtet, bei den Nebengottesdiensten in der Kirche den Choralgesang auszuführen. — Ausserdem kann bedürftigen und würdigen Schülern bis zu 10 pCt. des Schulgeldes Erlass des ganzen oder halben Schulgeldes gewährt werden. — Aus dem Walchschen Legat werden 60 \mathcal{M} zu Medizin für bedürftige Schüler verwendet. Die Bewerbungen um Benefizien sind sämtlich an den Direktor zu richten.

Ferner ist im J. 1877 aus Anlass der Feier des 300j. Bestehens des Hennebergischen Gymnasiums vom Kreistage des Kreises Schleusingen eine Stipendienstiftung für kreisangehörige Schüler der Anstalt und von der Stadt Schleusingen eine Stiftung für stadtangehörige Schüler begründet worden; aus jeder werden jährlich 150 \mathcal{M} Beihilfen an bedürftige und würdige Schüler gewährt. Bewerbungen sind an den Kreis Ausschuss bez. den Magistrat zu richten. Die Verleihungen finden halbjährlich statt.

Ausserdem kommen noch einige kleinere Beträge zur Verteilung an Schüler, die zur Universität abgehen: das Kesslersche Legat (für Theologen, bes. aus Schleusingen gebürtige) mit ca. 60 \mathcal{M} ; das Heerleinsche Legat mit 21 \mathcal{M} , das Abessersche Legat mit 12 \mathcal{M} , das Johannes Einfeldsche Legat mit 24 \mathcal{M} , das Fleischersche Legat mit 2 \mathcal{M} .

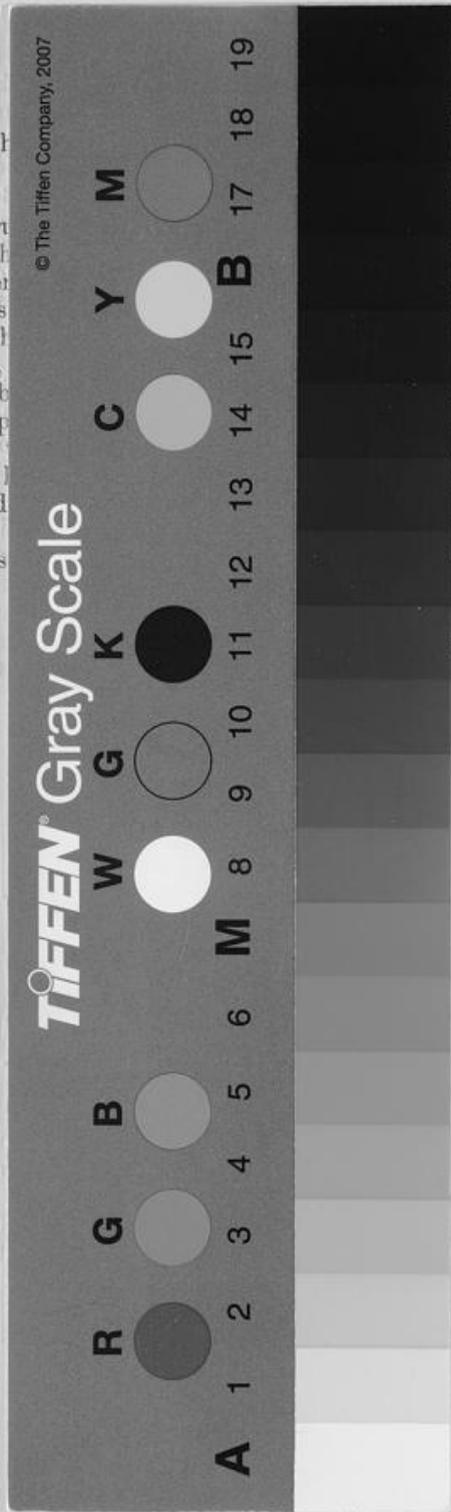
Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag, dem 19. April, vormittags 10 Uhr.
Am Montag, dem 18. April, findet die Prüfung und Aufnahme neu eintretender Schüler im Konferenzzimmer des Gymnasiums statt und zwar um 8 Uhr.
Zur Aufnahme in die Sexta, welche in der Regel nur zu Ostern erfolgt, wird erfordert: 1) die Vollendung des neunten Lebensjahres, 2) Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, 3) Kenntnis der Redeteile, 4) eine leserliche und reinliche Handschrift, 5) die Fähigkeit, Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben, 6) Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, 7) Bekanntschaft mit den wichtigsten Geschichten des Alten und Neuen Testaments. — Zur Aufnahme in jede höhere Klasse ist Kenntnis des Lehrstoffes für die nächst-niedere Klasse, wie derselbe zu Anfang der Schulnachrichten verzeichnet ist, und Fertigkeit in den einschlagenden Übungen erforderlich. — Von Personalpapieren haben die Aufzunehmenden 1) einen Tauf- bzw. Geburtsschein, 2) einen Impf- bzw. Wiederimpfungsschein und 3) ein Zeugnis über den bisher erhaltenen Unterricht beizubringen. Die zu 1) und 2) genannten Scheine werden nach Kenntnisnahme zurückgegeben. — Auswärtige Schüler bedürfen bei der Wahl der Wohnung die Genehmigung des Direktors und haben die bestehende Ordnung der Arbeits- und Erholungsstunden einzuhalten.
Exemplare der unter dem 10. Januar 1898 vom Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium bestätigten Alumnats-Ordnung, in welcher die Einrichtung des Alumnats eingehend dargelegt ist, können von mir bezogen werden.

Schleusingen, den 2. April 1898.

Dr. Alwin Schmidt,

Königlicher Gymnasialdirektor.

Sch
1)
Dru
Fäh
vier
des
Leh
ist,
hab
imp
1)
Sc
und
bes
ist,



ntag, dem 19. April, vormittags 10 Uhr.
indet die Prüfung und Aufnahme neu eintretender
iums statt und zwar um 8 Uhr.
welche in der Regel nur zu Ostern erfolgt, wird erfordert:
res, 2) Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer
4) eine leserliche und reinliche Handschrift, 5) die
aphische Fehler nachzuschreiben, 6) Sicherheit in den
den, 7) Bekanntschaft mit den wichtigsten Geschichten
r Aufnahme in jede höhere Klasse ist Kenntnis des
wie derselbe zu Anfang der Schulnachrichten verzeichnet
Übungen erforderlich. — Von Personalpapieren
f- bzw. Geburtsschein, 2) einen Impf- bzw. Wieder-
den bisher erhaltenen Unterricht beizubringen. Die zu
ch Kenntnissnahme zurückgegeben. — Auswärtige
er Wohnung die Genehmigung des Direktors
arbeits- und Erholungsstunden einzuhalten.
uar 1898 vom Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium
elcher die Einrichtung des Alumnats eingehend dargelegt

Dr. Alwin Schmidt,
Königlicher Gymnasialdirektor.